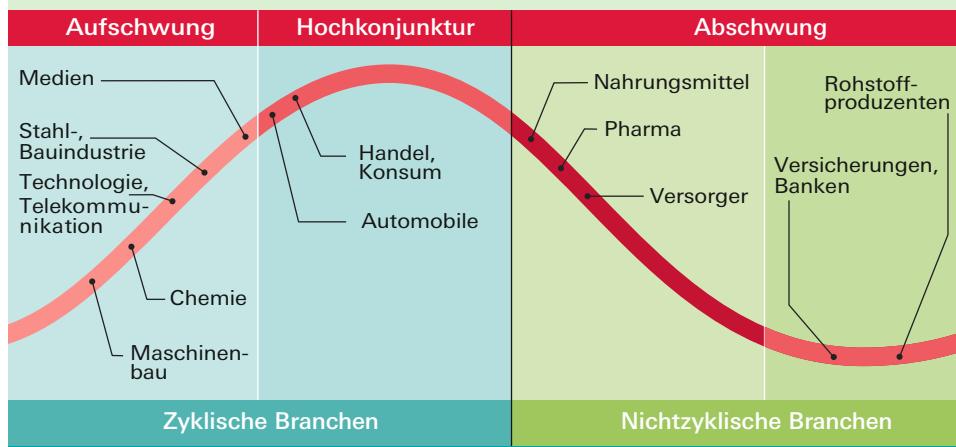


Branchen im Auf und Ab des Konjunkturverlaufs

Der Chart zeigt, in welcher Phase eines „normalen“ Konjunkturzyklus die wichtigsten Branchen den stärksten Wachstumsschub erhalten. Die Börsen nehmen diese typische Entwicklung bei den Kursen vorweg.



sprechen als der Durchschnitt. Das können Länder sein, in denen die Konjunktur besser läuft als erwartet, die Aktienbewertung im internationalen Vergleich günstig ist oder politische und steuerliche Veränderungen die Chancen erhöhen.

Wenn Sie eine Länderrotation ins Auge fassen, sollten Sie darauf achten, dass die Kosten nicht einen erheblichen Teil der möglichen Zusatzgewinne auffressen. Hier bieten sich ETF auf Länder und Regionen an. Sie haben den Vorteil, dass Sie mit einer einzigen Transaktion die wichtigsten Aktien eines Landes kaufen und verkaufen können und dass die laufenden Kosten mit Gesamtkostenquoten von teilweise weniger als 0,2 Prozent jährlich recht gering sind, für die großen Industriestaaten niedriger als für kleinere Länder und Schwellenländer. Die Auswahl ist riesengroß, fast 70 Prozent der rund 1300 in Deutschland gehandelten ETF (Ende 2018) bilden Aktienmärkte aus Ländern und Regionen nach.

Streuung nach Branchen – Vielseitigkeit ist Trumpf

In der Wirtschaft ereignen sich laufend gewaltige Verschiebungen in Technologie und Käuferverhalten, in gesetzlichen Vorgaben und politischen Zielen. Dieser Strukturwandel begünstigt jedoch nie alle Branchen, sondern meistens nur einige. Auch in jedem Konjunkturzyklus bewegt sich das Wachstum der verschiedenen Wirtschaftszweige nicht gleichmäßig, manche Branchen profitieren vom Start weg, andere brauchen länger, bis ein Aufschwung bei ihnen ankommt. Experten nennen das Sektorrotation. Es kann sich deshalb lohnen, im Depot das Gewicht der Branchen mit einem überdurchschnittlich hohen Wachstumstempo zu erhöhen, also beispielsweise Autowerte gegenüber Maschinenbautiteln zu bevorzugen oder Softwareaktien gegenüber Stahlwerten. Denn die Unterschiede in der Wachstumsgeschwindigkeit wirken sich in der Regel auf die Aktienkurse aus.

In einem stark expandierenden Wirtschaftszweig fällt es Unternehmen leichter, steigende Gewinne zu erwirtschaften als in einem langsam wachsenden, stagnierenden oder gar rückläufigen. Aber Vorsicht: Branchentrends können sich schnell ändern. Bei der konjunkturellen Sektorrotation müssen Anleger die aktuellen Entwicklungen beobachten und bereit sein, schnell zu reagieren, also häufiger zu kaufen und zu verkaufen. Denn in einem Konjunkturaufschwung wechseln die Branchenfavoriten oft relativ rasch. Wie schnell, hängt vom Verlauf der Konjunktur ab, manchmal dauert ein kompletter Zyklus nur wenige Jahre, manchmal auch zehn Jahre. Zu beachten ist dabei, dass die Börsen üblicherweise einen Vorlauf von sechs bis neun Monaten vor der tatsächlichen Konjunkturentwicklung aufweisen. Das schlägt sich natürlich auch in der Branchenrotation nieder (siehe Grafik links).

Zu Beginn des Aufschwungs sind es in der Regel vor allem zinsabhängige Wirtschaftsbereiche, die zudem von den anspringenden Investitionen profitieren. Maschinenbau, Technologie und Bauindustrie zählen dazu.

Sobald sich aber der Aufschwung der Hochkonjunktur nähert, sind Sektoren begünstigt, die von der Kaufkraft der Verbraucher abhängen, denn die verbessert sich dank höherer Beschäftigung und steigender Löhne. Autowerte, Konsumwerte und Handelsaktien stehen dann auch in der Gunst der Anleger.

Wenn der Konjunkturhöhepunkt überschritten ist, folgt die große Zeit der spät- und nichtzyklischen Branchen wie die Pharmaindustrie, Versorger und Nahrungsmittelhersteller. Ihre Gewinnentwicklung ist weniger stark von der Konjunktur abhängig als bei den zyklischen Wirtschaftszweigen. Deshalb weisen sie eine stetigere Ertragsentwicklung auf – und das honorieren Anleger in unsicheren Zeiten als Stabilitätsanker fürs Depot.

Die Sektorrotation können Anleger am besten ausnutzen, indem sie Branchen-ETF oder aktiv verwaltete Fonds aus diesen Bereichen auswählen. Auch hier ist die Auswahl groß. Da Branchentrends meistens nicht auf ein Land beschränkt sind, sondern Regionen umfassen oder weltweit gelten, bieten international breit gestreute Sektor-ETF zumeist ein besseres Chance-Risiko-Verhältnis als länderbezogene. Für Europa und den Euro-Raum bieten die Emittenten viele ETF auf die Branchenindizes des Indexanbieters Stoxx (einer Tochter der Deutsche Börse AG), für Branchen weltweit gibt es ETF vor allem auf Sektor-Indizes von MSCI.

Megatrends erschließen neue Wachstumsfelder

Insbesondere Langfristanleger können ihre Branchenauswahl noch aus einem anderen Gesichtspunkt als der Konjunkturentwicklung treffen und auf Megatrends setzen.

Der Begriff wurde Anfang der 1980er-Jahre vom US-amerikanischen Zukunftsfor-